

# 1. Mose 49

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

<sup>1</sup> Jaakob berief seine Söhne und sprach: Gesellt euch zueinander, daß ich euch melde, was euch begegnet in der Folge der Tage.

<sup>2</sup> Tretet zuhauf und hört, Söhne Jaakobs, hört auf Jissrael euren Vater!

<sup>3</sup> Ruben, mein Erstling bist du, meine Kraft, meiner Mächtigkeit Anfang! Ragende Würde, ragender Trotz!

<sup>4</sup> Überschwall wie Wassers - ragest nimmer! Denn du erstiegst das Bett deines Vaters, damals gabst du ihn preis, der mein Lager erstieg.

<sup>5</sup> Schimon und Lewi die Brüder, Geräte der Unbill ihre Karste!

<sup>6</sup> Nimmer komme in ihren Rat meine Seele, nimmer eine, meine Ehre, dich ihrer Versammlung! Denn in ihrem Zorn erwürgen sie Männer, in ihrem Mutwill lähmen sie Stiere.

<sup>7</sup> Fluch ihrem Zorn, daß er trotzt, ihrem Grimm, daß er so hart ist! Ich zerteile sie in Jaakob, ich zerstreue sie in Jissrael.

<sup>8</sup> Jehuda, du, dir danken deine Brüder. Deine Hand deinen Feinden im Nacken! Deines Vaters Söhne neigen sich dir.

<sup>9</sup> Ein Löwenjunges Jehuda - vom Zerfleischen, mein Sohn, steigst du empor! Er kauert, er lagert, wie der Leu, wie die Löwin, wer reizt ihn auf!

<sup>10</sup> Nicht weicht von Jehuda das Szepter, nicht zwischen seinen Füßen der Richtstab, bis daß kommt Dems-zusteht, - ihm der Völker Botmäßigkeit!

<sup>11</sup> An die Rebe bindet sein Füllen er, an die Purpurranke sein Eslein, wäscht im Wein sein Gewand, seinen Umhang im Blut der Trauben,

<sup>12</sup> die Augen funkelnd von Wein, die Zähne weißschimmernd von Milch.

<sup>13</sup> Sbulun, am Gestade des Meers wohnt er, er an der Schiffe Gestad, den Rücken an Sidon gelehnt.

<sup>14</sup> Jissachar, ein knochiger Esel, lagernd zwischen den Hürden -

<sup>15</sup> er sah Ruhe, daß sie ein Gut, das Land, daß es freundlich war, zum Lasttragen neigte er seine Schulter und wurde ein Fronknecht.

<sup>16</sup> Daniel dient um Recht seinem Volk, wie nur einer von Jissraels Zweigen.

<sup>17</sup> Eine Schlange wird Daniel am Weg, eine Hornotter am Pfad, die beißt die Fersen des Rosses, und rückwärts stürzt sein Reiter.

<sup>18</sup> Zu deiner Freiheit streck ich mich, DU!

<sup>19</sup> Gad, Gedräng der Raubschar umdrängt ihn, doch schon drängt auf der Ferse er nach.

<sup>20</sup> Ascher, seine Nahrung ist Fettigkeit, Königsleckerein gibt er her.

<sup>21</sup> Naftali, eine losgelassene Hindin, er der Wohllaut-Sprüche ausgibt.

<sup>22</sup> Sprossender Fruchtstock Jossef, sprossender Fruchtstock am Quell, Tochtergesproß schwingt sich mauerhinan ...

<sup>23</sup> Wider ihn erbittert beschießen, befehlen die Pfeilmeister ihn,

<sup>24</sup> doch im Urstand bleibt sein Bogen, seiner Hände Arme schnellen: von den Händen des Recken Jaakobs her, von dort her, dem Hirten vom Jissraels-Stein.

<sup>25</sup> Vom Gott deines Vaters - er helfe dir, von dem Gewaltigen -er segne dich: Segnungen des Himmels von droben, Segnungen des Wirbels, der drunten lagert, Segnungen von Brüsten und Schoß!

<sup>26</sup> Die Segnungen deines Vaters wuchsen an die Segnungen der ewigen Berge, an die Lust der Weltzeit-Höhn - sie mögen sich senken auf Jossefs Haupt, auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern!

<sup>27</sup> Benjamin, ein Wolf, der zerfleischt, am Morgen noch frißt er den Raub, am Abend verteilt er schon Beute.

<sup>28</sup> All diese sind Jissraels Zweige, zwölf, und das ist, was ihr Vater redete zu ihnen; er segnete sie, jeden mit dem, was ihm als Segen gehörte, segnete er sie.

<sup>29</sup> Er gebot ihnen und sprach sie an: Ich werde nun eingeholt zu meinem Volke, begrabt mich zu meinen Vätern in die Höhle, die auf dem Anger Efrons des Chetiters,

<sup>30</sup> in der Höhle, der auf dem Anger Machpela, angesichts von Mamre, im Lande Kanaan, welchen Anger Abraham von Efron dem Chetiter zur Grabhufe erwarb.

<sup>31</sup> Dorthin begrub man Abraham und sein Weib Ssara, dorthin begrub man Jizchak und sein Weib Ribka, dorthin habe ich Lea begraben -

<sup>32</sup> den Anger und darauf die Höhle, Erwerb von den Söhnen Chets.

<sup>33</sup> Als Jaakob geendet hatte, seinen Söhnen zu gebieten, holte er seine Füße ins Bett und verschied und wurde zu seinen Volkleuten eingeholt.